QUARTIERSblatt

DAS QUARTIERSMANAGEMENT MAGDEBURGER PLATZ INFORMIERT **NR. 38** 2008

Foto: Susanne Wolkenhauer

…entwickelt sich weiter und wirbt um Mitarbeit

Ende April 2008, Festsaal der Elisabeth-Klinik in der Lützowstraße, öffentliche Sitzung des Quartiersrats Tiergarten Süd, der Investor Franz-Josef Glotzbach stellt im beisein des Bezirksstadtrats für Stadtentwicklung Ephraim Gothe (SPD) seine Pläne für die Bebauung des bisherigen Parkplatzes an der Ecke Kurfürstenstraße/Genthiner Straße vor. Etwa 60 Anwohnerinnen und Anwohner sind dabei. Es wird diskutiert, und im Anschluss an die Veranstaltung erarbeitet der Quartiersrat eine vorläufige Stellungnahme zu den Plänen an den Stadtrat (siehe Seite 2). Unter anderem an dieser Veranstaltung ist zu erkennen, wie und in welche Richtung sich der Quartiersrat in den letzten Monaten entwickelt hat.

Der Quartiersrat ist ja als Instrument der Bürgerbeteiligung in den Quartiersmanagementgebieten eingerichtet und in seiner Zusammensetzung von den Bürgern gewählt worden. Bisher ging es vor allem darum, Projektvorschläge auf ihren mutmaßlichen Nutzen für das Quartier zu prüfen und so über die Verwendung bestimmter Fördergelder aus dem Programm „Soziale Stadt“ mitzuentscheiden. Jetzt geht es dem Quartiersrat darüber hinaus mehr und mehr um Mitsprache auch bei den Entwicklungen, die nicht von Fördergeldern abhängig sind.

Die Bürgerinnen und Bürger sind ja vor allem deshalb zur Mitarbeit bei den Entscheidungen über die Förderungswürdigkeit von Projekten aufgerufen worden, weil ihnen aus der genauen Kenntnis ihres Wohnumfeldes eine hohe Kompetenz zugesprochen wurde. Und so ist es geradezu folgerichtig, wenn diese Kompetenz auch dann gefragt ist, wenn es nicht darum geht, Geld zu verteilen. So können zum Beispiel engagierte Bürgerinnen und Bürger vor Ort deutlicher erkennen, ob diese oder jene Planungen die bisherigen Bemühungen der Quartiersarbeit aushebeln oder zurückwerfen.

Auch wenn der Quartiersrat im haushaltsrechtlichen Sinne keine Entscheidungsbefugnisse hat, er kann den Entscheidungsträgern einen Rat geben und sein Rat ist wichtig. Wie wichtig er ist, das hängt auch davon ab, in welchem Umfang er sich engagiert und in weit Bürgerinnen und Bürger auch bereit sind, sich in Sachzusammenhänge einzuarbeiten, die ihnen bisher vielleicht nicht von vornherein zugänglich waren. Je ernster seine Argumente zu nehmen sind, desto schwieriger dürfte es für Investoren oder Bezirkspolitiker sein, sie zu überhören. Von einem gesunden sozialen Organismus profitieren schließlich alle, auch diejenigen, denen der Einspruch oder der Rat der Bürger im ersten Moment lästig zu sein scheint. Der Quartiersrat ist so gesehen eine Riesenchance. Wie sie genutzt wird, hängt von den Bürgerinnen und Bürgern des Quartiers ab.

Regine Wosnitza, die Sprecherin des Quartiersrats, ruft deshalb alle, die hier leben und/oder arbeiten zur Mitarbeit auf. Ende des Jahres wird der Quartiersrat neu gewählt. Wer sich bis dahin ein lebensnahes Bild von der Arbeit dieses Gremiums machen möchte, ist herzlich eingeladen, eine der öffentlichen Quartiersratssitzungen zu besuchen. Die nächste findet am 2. Juli 2008 statt.

Sitzung des Quartiersrats

2. Juli 2008 **20 Uhr**
Pohlstraße 11 – in den U-Bahnbögen

Parkhaus mit Ärzten und Geschäften

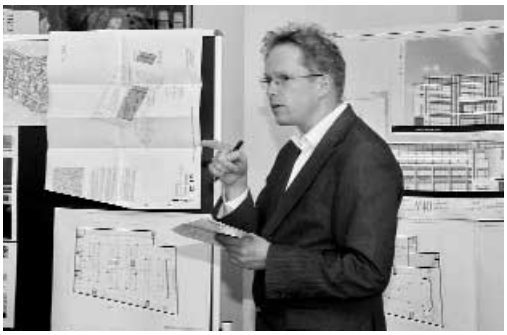
Quartiersrat nimmt Stellung zu Plänen in der Kurfürstenstraße

Eine der vielen Freiflächen an der Kurfürstenstraße wird im Laufe des nächsten Jahres verschwinden. Das kann gut so sein. Bisher wurden auf dem Grundstück an der Ecke Kurfürstenstraße/Genthiner Straße sowieso nur Autos geparkt. Ein Parkplatz auf einem derart zentral gelegenen innerstädtischen Grundstück sieht immer nach Übergangslösung aus. In diesem Falle dauert der Übergang aber schon Jahrzehnte. Das hat auch mit den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs, mit der Geschichte der Nachkriegszeit, der Teilung der Stadt und schließlich mit dem Ende der Teilung zu tun. Als an einen Fall der Mauer noch niemand gedacht hat, in den 1980er Jahren, wurde diese Fläche als Grünfläche ausgewiesen. Eine Grünfläche ist sie bis 2004 in den Plänen auch geblieben, in der Wirklichkeit parken bis heute dort Autos. Im Jahre 2004 wurde das Grundstück vom Liegenschaftsfonds ausgeschrieben und 2006 an den Investor Franz-Josef Glotzbach verkauft, der dort ein so genanntes Kurfürsten-Zentrum bauen will. Das stellt er sich so vor, dass die untere Etage von einem Drogeriemarkt, einem Naturladen, einem Discounter und anderen Läden genutzt werden soll, in der ersten, zweiten und dritten Etage sollen vor allem Parkplätze eingerichtet werden, die Rede ist von 360 an der Zahl, und die obere Etage soll dann ein Ärztezentrum werden. Wie soll man so etwas nun nennen? Ein Center oder ein Parkhaus-Sandwich?

Wie auch immer es einmal heißen wird, Franz-Josef Glotzbach hat das Konzept auf einer öffentlichen Quartiersratssitzung im April im Beisein des Bezirksstadtrats für Stadtentwicklung Ephraim Gothe (SPD) vorgestellt. Der Quartiersrat hat anschließend darüber weiter diskutiert und an Stadtrat Gothe eine vorläufige Stellungnahme geschickt.

Aus Sicht des Quartiersrates fehlt für ein derartiges Bauvorhaben der Nachweis des Bedarfs an Parkplätzen – zumal Möbel Hübner mit einer nicht genutzten Tiefgarage für 250 Plätze unterkellert ist – und des Bedarfs für ein Ärzte- oder Gesundheitszentrum. Außerdem weist der Quartiersrat auf die städtebauliche Situation mit der Zwölf-Apostel-Kirche gegenüber hin und darauf, wie eine schroffe und unlebendige Fassade an der Kurfürstenstraße die Straße als unwirtlichen Stadtraum festlegen würde. Hier wünschen sich die Bürger bessere architektonische Entwürfe. Außerdem sehen die in diesem Gremium engagierten Bürger die Gefahr, dass Discounter und große Märkte die Kaufkraft aus der Potsdamer Straße abziehen könnten. „Wir fänden es fatal, wenn die mühsam erreichte und noch weiter zu entwickelnde Vitalität der Potsdamer Straße empfindsam gestört oder gar zerstört würde, ...“

Auf jeden Fall möchte der Quartiersrat in die weiteren Planungen mit einbezogen werden und mahnt für die jahrelang versprochene und nun verloren gegangene Grünanlage eine Ausgleichsfläche an. Und dann solle der auch schon lange versprochene Weg von Ecke Kluckstraße/Pohlstraße zur Kurfürstenstraße planrechtlich eingetragen und zusammen mit der Bebauung realisiert werden.



Stadtrat für Stadtentwicklung Ephraim Gothe (oben) und Q-Rat Jörg Borchardt (ganz rechts)

Fotos: Susanne Wolkenhauer

„Elternhaus – Familie macht Schule“

Was Eltern über die Schule ihrer Kinder wissen sollten

aLernhaus Pohlstraße, zweite Etage, im langen Flur sind Tische und Stellwände aufgestellt, auf denen Broschüren ausliegen oder Bilder und Handzettel, Fragen und Antworten angeheftet sind. Die Bildungseinrichtungen sowie die sie begleitenden und unterstützenden Initiativen in Tiergarten Süd stellen ihre Angebote vor. Angebote, die sich in diesem Falle an Eltern richten, die mehr darüber wissen wollen, was ihre Kinder, aber auch sie selbst erwartet, wenn für ihre Kinder die Schulzeit beginnt. Die Schulleiterinnen der Grips-Grundschule, Fleming, und der Fritzlar-Homberg-Grundschule (FHG), Feese, sind da, Vertreterinnen des Lotsenprojekts, der Gesundheitsberatung (Akarsu e. V.) und des Familienbüros, die Leiterin der Stadtteilbibliothek Eißele-Lettow und viele andere. Im Raum 220 gibt es Kaffee, Kuchen und Brötchen. Drei Schülerinnen bieten die erste Ausgabe der Schülerzeitung der FHG für 50 Cent zum Verkauf an. An Stellwänden sind die Fragen geheftet: Was gehört in eine Schultasche? Was gehört in eine Federtasche? Was gehört in einen Sportbeutel? Wie fülle ich eine Frühstücksbox? Im Mai fand ein erster Informationsnachmittag zu dem Projekt statt, das im Arbeitstitel „Elternschule“ hieß und jetzt den Namen „Elternhaus – Familie macht Schule“ trägt.

Bildungseinrichtungen sind keine Maschinerien, in die man vorne kleine Kinder hineinsteckt, und aus denen hinten karrierefähige junge Menschen herauskommen. Die Jahre zwischen Einschulung und Schulabschluss sind auf allen Ebenen für die Heranwachsenden entscheidende Jahre. Eine

für den Einzelnen günstige Entwicklung ist nur möglich, wenn Erzieher, Lehrer und Eltern einander in ihren jeweiligen Aufgaben unterstützen, besser noch: wenn sie an einem Strang ziehen. Voraussetzung eines Zusammenspiels aller an der Erziehung beteiligten ist, dass diese möglichst viel übereinander wissen. Und genau in diesem Punkt gibt es allenthalben, und eben auch in Tiergarten Süd, einen Nachholbedarf, der mit den üblichen Elternabenden nicht mehr aufzufangen ist.

Das sagt auch die Erfahrung und die gemeinsame Einschätzung aller Vertreter der im Lokalen Bildungsverbund (LBV) zusammenarbeitenden Bildungseinrichtungen. Da lag es also nahe, auf die guten Erfahrungen anderer Bundesländer, beispielsweise des Saarlandes, zurückzugreifen und ein Forum aufzubauen, in dem Bildungs-, Informations-, Beratungs- und Integrationsangebote unter einem Dach vereint sind und das den Eltern als Begegnungsstätte offen steht.

Die Rektorin der FHG Feese (rechts) im Gespräch

Die vier Redakteurinnen der Schülerzeitung „Ubuntu“

Fotos: Susanne Wolkenhauer

Das „Sven Walter Institut für kreative Sprachförderung“ hat auf Initiative des Lokalen Bildungsverbundes die Potentiale und den Bedarf im Quartier am Magdeburger Platz untersucht und auf dieser Grundlage eine Handlungsempfehlung ausgearbeitet. Wie groß der Bedarf im Quartier an einem solchen Projekt von Eltern, Erziehern, Lehrern und Akteuren im Stadtteil eingeschätzt wird, wurde von der Untersuchung noch einmal bestätigt.

Herausgearbeitet wurde auch, dass es sowohl auf die Aktivierung als auch auf die Qualifizierung der Eltern ankommt. Nun arbeiten im Gebiet jedoch schon einige Initiativen an der Aktivierung der Eltern, sodass vor allem der Aufbau von Möglichkeiten zur Qualifizierung wichtig ist. Die elternaktivierenden Initiativen sollen in Zukunft stärker vernetzt werden und so ihre Erfolge mehren. Weitere Erkenntnisse aus der Untersuchung haben zu der Schlussfolgerung geführt, dass es sinnvoll ist, bei der Themenwahl und bei den Angeboten zwischen Eltern mit eher höherem und Eltern mit eher weniger hohem Bildungsabschluss zu unterscheiden. Es geht ja darum, den Bedürfnissen aller Eltern gerecht zu werden, und niemand könnte mit Erfolgen rechnen, wenn die einen über- und die anderen unterfordert werden. Für die einen ist es wichtig zu wissen, wie und nach welchen Regeln die Schule funktioniert, wie die Räumlichkeiten aussehen, wie der Übergang vom Kindergarten in die Schule und von der Schule in eine nächst höhere Schule aussehen kann. Für andere ist es wichtig zu erfahren, wie ihr Kind vorbereitet werden soll, wenn es morgens aus dem Haus und in die Schule geht, was es mitnehmen muss (siehe oben die Fragen) und so weiter.

Ende Juni gibt es zwei Tage der offenen Tür, den einen in der Grips-Grundschule, den anderen in der Fritzlar-Homberg-Grundschule. Was heißt „Lesen mit Grips“ und was hat es mit dem roten Sofa auf sich, das ist beispielsweise eine der Fragen, die in der einen Schule beantwortet werden kann. Und was heißt musikbetonter Unterricht?, oder Wie sieht die Mensa aus, in der mein Kind zu Mittag essen kann?, oder Welche Freizeitbetreuungen sind möglich? Das sind unter anderen Fragen, über die man in der anderen Schule anschaulich Aufklärung erfahren wird.

Fritzlar-Homberg-Grundschule
TAG DER OFFENEN TÜR

Dienstag, **17. Juni 2008** 8 bis 10 Uhr

Programm

- Einblick in den laufenden Unterricht der ersten beiden Klassen
- Besichtigung der Ganztagsschulräume (Nachmittagsunterricht)
- Besichtigung der Schulmensa, Informationen zum Schulessen
- Führung der Schulleiterin, Gespräche mit Lehrern

Grips-Grundschule
TAG DER OFFENEN TÜR

Freitag, **27. Juni 2008**
10 bis 13 Uhr im Schulgebäude

Programm

- Einblick in den laufenden Unterricht
- Einblick in die Mediothek
- Führung der Schulleiterin und Schüler der 6. Klasse
- Gespräche mit Lehrern
- Führung zum Horthaus

15 bis 17 Uhr im Horthaus in der Lützowstraße 41 (gleich neben der Pumpe)

Programm

- Einblick in die Räumlichkeiten
- Einblick in den Hortbetrieb
- Führung und Gespräche mit dem Personal
- Informationen rund um das Horthaus

Grips-Grundschule
ELTERN-INFORMATIONSABEND

Für Eltern, deren Kinder im November 2008 angemeldet werden

Mittwoch, **2. Juli 2008**
18.30 Uhr Mediothek

Programm

- Informationen zur Schule
- Profil „Lesende Schule“
- Französisch als erste Fremdsprache
- Schulanfangsphase
- Lokaler Bildungsverbund

Hochsommerlicher Kiezfrühling

Die letzten Wochen des diesjährigen Frühlings waren hochsommerlich warm. Die gute Laune in und um die Kurfürstenstraße herum ging aber auch immer wieder von kleinen unverhofften Aktionen des Projekt „Kiezfrühling“ aus. So waren die Fotografen von x21de mit ihrem mobilen Fotostudio unterwegs und boten 90 Passanten Portraitfotos an. So buk das Ausbildungscafé Palladin Kuchen, aus der Bülow-Apotheke flossen Mineraldrinks, vor Bolle sang der Chor der 12-Apostl-Gemeinde – um nur ein paar Beispiele zu nennen. Regine Wosnitza hat sich als Projektleiterin riesig darüber gefreut, wie bereitwillig und selbstverständlich viele Geschäftsleute mitgemacht haben. „Die einen geben Strom, die anderen spendieren was zu essen, und das sind dann so kleine Aktionen, die die Straße aufwerten.“

Sommersinfonien in Tiergarten

„Magistrale Kulturnacht“ am 13. September

Sommerzeit in Tiergarten Süd, das ist Kulturzeit. Die „Mediterrane Sommernacht“ eröffnet in diesem Jahr am 5. Juli den Reigen der nun schon traditionellen Kunstfeste unter freiem Himmel, im Juli und August gibt es dann an sechs Wochenenden wieder die Open-Air-Stummfilmkonzerte mit Stephan von Bothmer – auf dem Programm stehen und anderem mit „Metropolis“ von Fritz Lang, „Berlin. Die Sinfonie einer Großstadt“ und „Das Phantom der Oper“ ein paar echte Klassiker – und am 13. September schließlich steht die Potsdamer Straße und ihre Umgebung wieder ganz im Zeichen der Kulturnacht „Magistrale“.

Dass die „Magistrale“ in den vergangenen zwei Jahren etwas zu unübersichtlich und zu beliebig geworden ist, ist keine Einzelmeinung. In dieser Einschätzung hat sich im Winter eine Vorbereitungsgruppe für die diesjährige „Magistrale“ zusammen gefunden und seit dem monatlich einmal getagt. Vertreten waren in der Gruppe sowohl Schöneberger als auch Tiergartener Quartiersmanager und Quartiersratsmitglieder. Es ging darum, Ideen zu entwickeln, wie die „Magistrale“ wieder stärker an ihren Ursprung herangeführt werden kann. Die „Magistrale“ war ja mal gedacht als ein Festival der Künstler, die in der Potsdamer Straße oder ihrer Umgebung leben und arbeiten. Die „Magistrale“ sollte so auch deutlich machen, wie viel kreative Menschen in diesem Kiez zuhause sind.

Allerdings hat sich der Quartiersrat Schöneberger Norden schließlich dagegen ausgesprochen, sich noch einmal an der „Magistrale“ zu beteiligen. So wird die „Magistrale“ schon in der Folge dieser Entscheidung in diesem Jahr räumlich konzentrierter sein. Der Vorbereitungsgruppe hat sich aber noch eine weitere Aufgabe gestellt. Da nämlich die öffentliche Unterstützung des Projekts „Magistrale“ aus dem Förderprogramm „Soziale Stadt“ mit diesem Jahr ausläuft, arbeitet die Gruppe daran, das Kunstfest auch ohne Förderung in den nächsten Jahren veranstalten zu können.

Mediterrane Sommernacht

5. Juli 2008
ab 15 Uhr, open end
Pohlstraße 11 – U-Bahnbögen
Essen, trinken, singen, tanzen, reden, spielen, den Himmel anschauen, lachen, weinen, flöten, pfeifen und so weiter.

Stummfilmkonzerte Open Air im Beachgarden

Pohlstraße 11 – U-Bahnbögen
Einlass: 20.30 Uhr
Konzertbeginn: 21.30 Uhr
Alle Filme werden live begleitet von Stephan von Bothmer

Freitag, **18. Juli 2008**

Das Phantom der Oper (USA 1925)
Das Monster und die schöne Frau – eine gruselige Ballade

Samstag, **19. Juli 2008**

Stan & Olli
Die besten vier Kurzfilme des erfolgreichsten Komiker-Duos aller Zeiten

---

Samstag, **26. Juli 2008**

A Throw of Dice (Indien 1929)
Melodram – eine bewegende Geschichte von kämpfenden Prinzen, vereitelter Liebe und den Gefahren des Glücksspiels

Freitag, **1. August 2008**

Die Abenteuer des Prinzen Achmed
(Deutschland 1926)
Ein atemberaubend schöner Film, ganz aus Papier geschnitten: Grazil, traumhaft, geheimnisvoll. Der erste abendfüllende Animationsfilm der Filmgeschichte

---

Samstag, **2. August 2008**

Metropolis
(Fritz Lang, Deutschland 1926)
Der Maßstab aller Science Fiction Filme. Technikbesessen und romantisch, populär und avantgardistisch zugleich

---

Samstag, **9. August 2008**

Berlin. Die Sinfonie einer Großstadt
Die Großstadt der 20er Jahre.
Zeitdokument und poetische Vision

Ideen Raum geben

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Strukturfonds in Berlin

IMPRESSUM
Quartiersblatt **Nr. 38** Juni 2008
Herausgeber: Quartiersmanagement Magdeburger Platz
Pohlstraße 91 ● 10785 Berlin
fon: 23 00 50 23 ● fax: 23 00 50 25
info@tiergarten-sued.de
www.tiergarten-sued.de
Büro- und Sprechzeiten:
Mo - Do: 9 - 16 Uhr, Fr: 9 - 13 Uhr
Redaktion: Burkhard Meise
Layout: Bernd Neumeier
Druck: Druckerei Rohloff
Auflage: 4700 Exemplare

Die Bundesregierung

Berlin